

# Editorial

Autor(en): **Hurni, Lorenz**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **102 (2004)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Geomatik und Landmanagement sind seit einiger Zeit einem grossen Wandel und auch mannigfaltigem Druck von aussen ausgesetzt. Die wohl abgesteckten Tätigkeitsfelder werden aufgeweicht und z.T. von anderen Akteuren besetzt. Konkurrenzsituationen können aber vermehrt auch innerhalb unserer Berufsgruppe entstehen. Auf der anderen Seite ergeben sich aus neuen Bedürfnissen der Kunden erweiterte Anwendungsbereiche für unsere Methoden und Technologien. Einige Kolleginnen und Kollegen haben sich durch besondere Innovation hervorgeraten, man denke zum Beispiel an das Projekt Kataster 2014.

In der Ausbildung in Geomatik und Landmanagement sind ähnliche Tendenzen zu beobachten. Seit meinem Eintritt in den geosuisse-Zentralvorstand vor vier Jahren habe ich mich vor allem den bis anhin recht oberflächlichen Kontakten zwischen Hochschule und Berufsverbänden gewidmet. Mit der Schaffung einer Kontaktgruppe an der ETH Zürich konnten der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit institutionalisiert und verbessert werden. Die Kontaktgruppe ist mit Vertretern aller fachlichen Teilbereiche besetzt, welche ihre Meinungen und Wünsche direkt einbringen können. Aber auch die Hochschulen haben damit ein Instrument, um neue Entwicklungen und Anforderungen in die Berufsverbände zu tragen.

An der ETH Zürich steht zur Zeit die Umstellung auf die gestuften Studiengänge (Bachelor/Master) im Vordergrund. Damit soll insbesondere auch die Mobilität der Studierenden gefördert werden. Weiter stehen wichtige Entscheide betreffend der zukünftigen Ausrichtung des Bereiches Geomatik und Planung an, treten doch um 2009 drei Professoren altershalber zurück. Hier gilt es wachsam zu sein, damit die Entwicklung nicht in die falsche Richtung läuft. Eine engere Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden ist deshalb unabdingbar, um mittel- und langfristige Entwicklungen abschätzen zu können und um sich in den involvierten Gremien Gehör zu verschaffen und entsprechende Massnahmen treffen zu können.

Die Namensänderung von geosuisse und die Schaffung einer «Corporate Identity» samt leistungsfähiger Webplattform ist mit ein Ausdruck des Veränderungswillens innerhalb des Verbandes. Um unsere Interessen weiterhin wirksam wahrnehmen zu können, sind jedoch vermehrte Professionalisierung und Lobbyarbeit unabdingbar.

Prof. Lorenz Hurni  
 Studientelegierter Geomatik und Planung ETHZ  
 Vorstandsmitglied geosuisse 2000–2004

Depuis un certain temps, la géomatique et la gestion du territoire sont soumis à de grands changements et subissent de multiples pressions de l'extérieur. Les champs d'activité bien déterminés sont envahis et occupés partiellement par d'autres acteurs. Mais des situations de concurrence pourront dorénavant aussi surgir plus fréquemment à l'intérieur de notre groupe professionnel. D'autre part, de nouvelles d'applications s'ouvrent pour nos méthodes et technologies, suite aux besoins des clients. Quelques collègues se sont mis en évidence par des innovations particulières, on pense à l'exemple du projet «Cadastre 2014».

Dans l'enseignement de la géomatique et de la gestion du territoire, on peut observer de semblables tendances. Depuis mon entrée dans le comité central de geosuisse il y a quatre ans, je me suis occupé notamment des contacts, jusqu'à présent bien superficiels, entre la Haute École et les associations professionnelles. En créant un groupe de contact à l'EPF Zürich, l'échange d'informations et la collaboration ont été institutionnalisés et améliorés. Le groupe de contact comprend des représentants de tous les domaines professionnels partiels qui peuvent directement exprimer leurs avis et désirs. Mais les EPF détiennent ainsi un instrument permettant d'apporter aux associations professionnelles de nouveaux développements et exigences.

Actuellement, à l'EPF Zürich, le passage au cursus d'études graduées (bachelor/master) sont à l'avant-scène. Il s'agit notamment de promouvoir la mobilité des étudiants. En plus, d'importantes décisions concernant les axes futurs de la géomatique et de la planification sont en attente étant donné qu'en 2009 trois professeurs prennent leurs retraite. Là il s'agit d'être vigilant afin que les affaires n'aillent pas dans la fausse direction. Il est donc indispensable d'instaurer une plus étroite collaboration avec les associations professionnelles afin de pouvoir évaluer l'évolution à moyen et long terme et de se faire entendre dans les cercles intéressés et de pouvoir prendre les mesures nécessaires.

Le changement de nom de geosuisse et la création d'une «Corporate Identity» et d'un site Internet performant sont l'expression d'une volonté de changement à l'intérieur de l'association. Afin de pouvoir continuer de défendre nos intérêts de façon efficace, le lobbying et la professionnalisation sont indispensables.

Professeur Lorenz Hurni  
 Délégué d'études en géomatique et planification EPFZ  
 Membre du comité geosuisse 2000–2004